

## Quartierkommission im Stadtteil 4 (Quav4)

Seit 2007 vertrete ich die EVP im Quav4 und seit meiner Pensionierung im 2021 gehöre ich zum Vorstand. Nach gehörigen Turbulenzen wurde unsere Kommission neu organisiert. Es gibt nun einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten sowie einen zu 20 % angestellten Geschäftsführer; weiter sind wir vier Vorstandsmitglieder mit zugeordneten Ressorts. Meines ist das Soziale. So bleibt mir vom letzten Jahr vor allem die 2. Ver-

leihung des Emma-Graf-Preises in Erinnerung. Empfängerin war die Sozialdiakonin Marlies Gerber für langjähriges Engagement in Wittigkofen. Der Förderpreis ging an die junge Organisation SpielreVier. Weitere neuere Themen im Quav4 sind:

- Das Wittigkofenquartier durfte Ende Juni sein 50-Jahr-Jubiläum feiern. Enttäuscht wurden wir als Wittigkofen-Bewohner/innen von der Migros; im Juli hat

sie kurzerhand ihre Filiale bei uns geschlossen.

- In unseren Perimeter gehören auch das Museumsquartier – da werden mehr Gemeinsames und Veränderung angestrebt.
- Beim Stadtbauernhof in der Elfenau sind wir durch Mitwirkung involviert, um Neues anzustreben.
- Ein Thema sind auch Verkehrsmaßnahmen.
- Gerade eingeführt wird das digitale Büro (digiBü).



**Meieli Dillier-von Grünigen**

Infos über Verkehrstechnisches, Bauernhof usw. gibt unsere Homepage: [www.quavier.ch](http://www.quavier.ch).  
*Meieli Dillier-von Grünigen*

## Kurz-Infos

### Neue Aufgabe

Das Stadtberner EVP-Mitglied Lukas Wellauer ist langjähriger Mitarbeiter der Vereinigten Bibelgruppen (VBG) und übernimmt im Sommer 2024 die Gesamtleitung der christlichen Bewegung von Mittelschülerinnen und Mittelschülern, Studierenden und Berufstätigen.

### Kein Mehrverkehr

Die Unterschriften für die Initiative des Vereins Spurwechsel gegen Mehrverkehr durch den geplanten Autobahnausbau im Raum Bern kamen zusammen. Sie wurden am 30. Januar bei der Stadtkanzlei eingereicht. Bettina Jans-Troxler ist für die EVP im Initiativkomitee.

## Adventsfeier zum Asylthema



Die Adventsfeier der EVP Stadt Bern stand unter dem Thema «Abgewiesene Asylbewerber: Was geschieht mit ihnen?». Stefan Fink von der EVP Spiez erzählte von seiner ehrenamtlichen Arbeit bei Spiez Solidar. Der Verein leistet einen Beitrag, um menschenunwürdigen Schicksalen von oft gut integrierten, abgewiesenen Menschen entgegenzuwirken. Viele von ihnen können nicht in ihr Heimatland ausgewiesen werden. Sie erhalten statt Sozialhilfe aber nur noch eine minimale Nothilfe und dürfen nicht arbeiten. Daneben bot die Adventsfeier einen kurzen EVP-Jahresrückblick, adventliche Musik und Gelegenheit zum Austausch bei etwas Feinem zum Knabbern.

gegenzuwirken. Viele von ihnen können nicht in ihr Heimatland ausgewiesen werden. Sie erhalten statt Sozialhilfe aber nur noch eine minimale Nothilfe und dürfen nicht arbeiten. Daneben bot die Adventsfeier einen kurzen EVP-Jahresrückblick, adventliche Musik und Gelegenheit zum Austausch bei etwas Feinem zum Knabbern.

## Impressum

Herausgeber:  
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Redaktion: «Berneer EVP», Christof Erne, Bern  
Kontakt für «EVP-Info»:  
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, [bevp@evp-be.ch](mailto:bevp@evp-be.ch)  
EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans, Friedensstrasse 7, 3007 Bern; [info@evp-bern.ch](mailto:info@evp-bern.ch), [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch), [www.facebook.com/evpstadtbarn](http://www.facebook.com/evpstadtbarn)  
IBAN CH64 0900 0000 3000 2067 3, EVP Stadt Bern

# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)

**Februar 2024**

## «Ich freue mich darauf, in die Stadtpolitik einzutauchen»

Um den Jahreswechsel überkommt mich immer das Bedürfnis zum Ausmisten. Berge, die übers Jahr fast unsichtbar in Schränken angewachsen sind, müssen dann abgetragen werden. Dinge, die noch kein «Zuhause» haben, müssen einen Platz finden. Ich ordne, miste aus und entdecke dann auch immer wieder vergessene und verschollene Schätze. Beim Durchsehen meiner «Erinnerungskiste», kam mir ein Editorial-Beitrag für das «EVP-Info» aus dem Jahr 2013 in die Hände. Damals habe ich über Hoffnung geschrieben und wie zentral es ist, als Menschen zu leben, die Hoffnung haben. Gerade auch als Menschen, die Jesus nachfol-

gen wollen. Das könnte heute geschrieben sein, ging mir durch den Kopf. Das Thema Hoffnung scheint irgendwie aktueller denn je. Es ehrt mich, dass ich genau in dieser Zeit in den Stadtrat einziehen darf. Es erfüllt mich mit Freude, dass ich Teil einer Partei von Brückenbauenden Menschen sein darf. Einer Partei, die konstruktiv, hoffnungsvoll und im Miteinander politisieren will. Ich liebe die Stadt Bern seit ich mich erinnern kann. Ja, zugegeben, es zog mich und zieht mich immer wieder ins nahe und ferne Ausland. Und doch: Bern ist mein Zuhause. Ich liebe es, in Bern zu leben. Ich bin

begeistert von unserer Innenstadt und möchte das kleine und lokale Gewerbe unterstützen. Es war mir immer ein Anliegen, der Stadt Bestes zu suchen. So auch in meiner Zeit als kirchliche Mitarbeiterin, aber genauso mit dem Start-up TEIL, welches wir vor rund vier Jahren gegründet haben. Seit Jahren ziehen sich soziale Gerechtigkeit und Umweltthemen wie ein roter Faden durch mein Leben. Armutsbekämpfung, Sensibilisierung auf Menschenhandel, bewusster Konsum, Schutz der Umwelt, Kreislaufwirtschaft kamen in unterschiedlichen Phasen und Rollen meines Lebens zum Tragen. Es erfüllt mich mit Freude,



**Debora Alder-Gasser ist neu Stadträtin der EVP.**

dass ich diese Anliegen nun auch in meiner neuen Rolle als Stadträtin einbringen kann. Ich freue mich darauf, als Hoffnungsträgerin in die Stadtpolitik einzutauchen, mitzugestalten und Dinge in Bewegung zu bringen.

*Debora Alder-Gasser,  
Stadträtin*

## Finanzen

Die EVP Stadt Bern finanziert ihre Aktivitäten primär aus Spenden, da die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen. Wir bedanken uns für jeden Beitrag auf unser Postkonto (IBAN-Nummer siehe Impressum auf Seite 4).  
*EVP Stadt Bern*

## Termine 2024

Mittwoch, 14. Februar: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 3. März  
Mittwoch, 20. März: Hauptversammlung 2024  
Mittwoch, 22. Mai: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 9. Juni  
Mittwoch, 4. September: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 22. September  
Mittwoch, 6. November: Event zu den Wahlen und Volksabstimmungen vom 22. November  
Mittwoch, 11. Dezember: Adventsfeier  
Alle Anlässe sind um 19.30 Uhr in der Nägelgasse 9 in Bern und stehen allen Interessierten offen.

## Partei-Event

**Mittwoch, 14. Feb., 19.30 Uhr, Nägelgasse 9, Bern**  
Die Parteiversammlung berät die Haltung der EVP zur Wahlallianz für die Gemeinderatswahlen 2024 und zu den städtischen Abstimmungsvorlagen vom 3. März.

## «Stadt- und Gemeinderat müssen finanzielle Prioritäten setzen»

Therese Streit war für die EVP vier Jahre im Stadtrat. Nun trat sie auf Ende 2023 zurück und zieht Bilanz über ihre Zeit als Politikerin.

### Welche Gefühle hast du, wenn du auf deine Zeit als Stadträtin zurückblickst?

Ich staune darüber, dass ich im Stadtrat auf meine persönliche Weise die Frau stellen konnte, die ich bin. Es ist ein Privileg, Teil des Stadtberner Parlaments zu sein und mitzugestalten. Doch bin ich nicht diejenige, die das Rampenlicht sucht. Ich verstehe mich als Team-Playerin mit der Überzeugung: «Gemeinsam sind wir stark».

### Die sozialen Themen standen für dich im Vordergrund. Warum?

Ich bin dankbar, dass die Stadt Bern nicht nur auf dem Papier für Chancengerechtigkeit

einsteht. Dies beginnt mit dem Frühförderungsprogramm «Primano» für Kleinkinder und geht weiter bis ins Erwachsenenalter.

Mit der Wohnstrategie will die Stadt dafür sorgen, dass auch sozio-ökonomisch Benachteiligte eine Wohnung finden können. Trotzdem ziehen Familien aus der Stadt weg, wenn ihre günstigen Wohnungen in Altbauten saniert werden müssen. Da ist für Sanierungen vermehrt vorausschauende Planung in Etappen nötig.

### Sozial- und Wohnbaupolitik waren also deine Schwerpunkte?

Ja. Doch die Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen ist mir

ebenfalls wichtig. Es gilt Sorge zu tragen zu unserer Schöpfung und den natürlichen Ressourcen. Es ist unerlässlich, dass das Klimareglement nun konsequent umgesetzt wird.

### Du hast im Stadtrat die Entwicklung der Stadt Bern von innen wahrgenommen. Wo siehst du die Chancen bzw. Probleme für unsere Stadt?

Die Sozial- und Klimapolitik ist auf gutem Weg. Schwieriger ist, wie wir mit den begrenzten finanziellen Ressourcen umgehen sollen. Die Polarisierung zwischen Links und Rechts verschärft den Streit um die Finanzen zusätzlich. Als Mitte-Partei ist die EVP dabei besonders gefordert.

In Zukunft ist es wichtig, dass Stadt- und Gemeinderat finanzielle Prioritäten setzen. Statt neuer Fachstellen sind eine gute Information über vorhandene Strukturen und das Nutzen von Synergien nötig.

### Einer der Vorstösse, die du mitunterzeichnet hast, hiess: «Den Pionierinnen ihren



Therese Streit, alt Stadträtin

### ständigen Platz geben!» Was hatte es damit auf sich?

Zum Jubiläum des Frauenstimmrechts sollte der Pionierinnen gedacht werden, die 1971 in den Stadtrat gewählt wurden. Unter anderen gehörte Maria Schaar-Lüthi als Vertreterin der EVP dazu. 1983 wurde sie als erste Frau Präsidentin des Stadtrats. Aufgrund unseres Vorstosses sind zur Erinnerung die Plätze im Ratssaal, wo diese Pionierinnen sassen, mit deren Namen angeschrieben.

Interview:  
Barbara Streit-Stettler

## Weiterhin im Vorstand

Therese Streit, 61, ist psychologische Beraterin mit eigener Praxis, Mutter von zwei erwachsenen Kindern, Ehefrau eines Pfarrers der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) und wohnhaft in Bümpliz. Sie sagt von sich, dass sie die Politik nicht im Blut habe und vier Jahre im Stadtrat deshalb genügte. Sie wird sich auch weiterhin im Vorstand im Ressort «Personelles» engagieren. Ihre Nachfolge im Stadtrat hat Debora Alder-Gasser, Relationship Managerin bei Compassion Schweiz, angetreten.

## Städtische Volksabstimmungen vom 3. März 2024

Die Stadtberner Stimmberechtigten entscheiden am 3. März über vier Abstimmungsvorlagen. Die EVP-Stadträtinnen haben diese im Stadtparlament alle gutgeheissen und empfohlen, diesen in der Volksabstimmung zuzustimmen.

### Neuer Werkhof des Tiefbauamts auf dem Areal Neuhuus

Im Gebiet Weyermannshaus soll ein neuer zentraler Werkhof fürs Tiefbauamt der Stadt Bern entstehen, weil die aktuellen zahlreichen Standorte meist nicht mehr den heutigen Anforderungen genügen

oder verlegt werden müssen.

Geplant ist eine Mietlösung mit der Neuhuus AG, für die ein Kredit von 18,2 Mio. Fr. für den Mieterausbau und jährliche Kosten von gut 2 Mio. Fr. anfallen. Wir

Stadträtinnen empfehlen, der Vorlage zuzustimmen, da eine neue Lösung unumgänglich ist und diese günstiger sein dürfte als ein Neubau auf dem Forsthausareal.

Bettina Jans-Troxler



Bettina Jans-Troxler, Stadträtin

### ÖV-Haltestellen hindernisfrei gestalten

Von 408 Haltestellen in der Stadt sind derzeit nur 89 hindernisfrei ausgestaltet. Mit dem zur Abstimmung stehenden Rahmenkredit

von 67,5 Mio. Fr. sollen 94 weitere Haltekannten mit einer hohen Fahrgastfrequenz umgestaltet werden, die nicht im Rahmen von

grösseren Projekten angepasst werden. Diese Anpassungen sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sehr wichtig und des-

halb unterstützen wir EVPlernerinnen die Vorlage, damit die längst fälligen Massnahmen nun umgesetzt werden können.

Bettina Jans-Troxler

### Erwerb einer Liegenschaft des Schweizerischen Nationalfonds – Verpflichtungskredit

Der Stadt Bern bietet sich die Gelegenheit, die Liegenschaften des Schweizerischen Nationalfonds am Wildhainweg in der Länggasse zu

erwerben. Sie befinden sich an zentraler und ruhiger Lage – insgesamt vier Gebäude. Je nach Liegenschaft ist eine Umnutzung zu Wohn-

raum, die Schaffung von Schulraum oder die Beibehaltung von Büroräumlichkeiten möglich. Der Kauf der Liegenschaften erfordert einen

Verpflichtungskredit in der Höhe von 33,9 Mio. Fr. Wir empfehlen, diesem Geschäft zuzustimmen.

Therese Streit

### Gesamtsanierung Kunsteisbahn und Wellenbad Dählhölzli (KaWeDe) – Baukredit

Die denkmalgeschützte Sport- und Freizeitanlage KaWeDe wird im Winter als Kunsteisbahn und im Sommer als Freibad genutzt und benö-

tigt eine umfassende Sanierung. Die Eisbahn und das Nichtschwimmbecken sollen neu gebaut werden. Auch der Bau eines neuen Spiel-

platzes mit Planschbecken und Wasserspielen ist vorgesehen.

Die Gesamtsanierung dauert rund zwei Jahre und benötigt einen

Baukredit in der Höhe von 59,4 Mio. Fr. Wir empfehlen, die Abstimmungsvorlage gutzuheissen.

Therese Streit